

endstehenden, großen, schönen, rosenartigen Blumen, mit 5blättrigem Kelch mit 5 verkehrt-eiförmigen Blumenblättern. Die Frucht besteht aus vielen vielsamigen Kapseln, die in eine fleischige, vieleckige Frucht zusammenwachsen, bis zur Reife mit der stehenbleibenden Blume umhüllt, welche sich beim Reifen aufs neue rosenartig öffnet. — Davon werden die säuerlich-kühlenden Früchte als Obst benutzt. Unreife dienen sie wie Citronen. — Auch von

Dillenia elliptica, und

Dillenia serrata, auf den Molukken einheimischen Bäumen, benutzt man die Früchte und Rinde zum Theil als Heilmittel.

Nelumbium speciosum (früchtige Nelumbo, indische Seerose, ägyptische Bohne). Unter die Familie der Seerosen (S. 296) gehörend. — Eine schöne, in Aegypten, dem mittlern und südlichen Asien einheimische Wasserpflanze, mit langer, kriechender, gegliederter, weißer, fleischiger Wurzel; langgestielten, ziemlich großen, schildförmigen, runden, wellenförmigen, schön sternförmig gerippten und geaderten, glatten, schwimmenden, wohlriechenden Blättern; einzelnen langgestielten, schön rosenrothen, der weißen Seerose (S. 1029) ähnlichen Blumen, aus einem 4- oder 5blättrigen Kelch und vielblättriger Blumenkrone bestehend, mit zur Seite angehefteten Staubbeuteln. Die Frucht ist ein großes, kreiselförmiges abgestutztes, gefurchtes Samengehäuse, welches viele eiförmige Nüßchen in Zellen enthält. — Davon wird die Wurzel und die noch unreifen grünen Nüsse als Gemüse und Obst genossen; erstere schmeckt den Artischocken ähnlich, letztere wie Haselnüsse; auch verordnet man sie Kranken als diätetisches Mittel. Die jungen Blätter, Wurzelsprossen und Stengel werden ebenfalls als Gemüse benutzt. Die Blume ist in China und Japan sehr beliebt und wird im letztern für heilig gehalten.

Zweihundertsechzigste Gattung. *Adonis* (*Adonis*), — Familie: Ranunkelartige Pflanzen (S. 297).

Gattungs-Charakter. Ein 5blättriger unterständiger Kelch; 5 oder mehrere Blumenblätter, mit nackten Nägeln. Die Früchte sind viele trockene spitze Caryopsen.

Erste Art. *A. vernalis* (Frühlings-Adonis, falsche böhmische Nieß- oder Christwurz).

Eine schon in alten Zeiten als Arzneimittel benutzte Pflanze wird auch schon lange mit schwarzer Nießwurz (S. 570) verwechselt und als solche gebraucht. — Wächst hier und da in Deutschland auf trockenen sonnigen und waldigen Hü-

geln, auf den Gebirgen der Schweiz, und dem übrigen Europa, auch mittleren Asien und Siberien.

Arten-Charakter. Mit perennirender Wurzel, meistens 12 länglichen, an der Spitze ausgebissen-gezähnelten Blumenblättern, viel länger als der weichbehaarte Hielch, und zottigen hackenförmig-stachelspitzigen Blättern.

§. 568. Die Frühlings-Adonis ist eine ausdauernde, krautartige Pflanze, mit mehrköpfiger, dunkelbrauner, faseriger Wurzel, welche mehrere $\frac{1}{2}$ bis 1 Fuß hohe, aufrechte, meistens einfache, zartgestreifte, glatte oder zartbehaarte Stengel treibt, die abwechselnd mit vieltheiligen, aus schmalen, linienförmig-borstigen Blättchen bestehenden Blättern besetzt sind, und am Ende eine große, ausgebreitete, bis $1\frac{1}{2}$ Zoll breite, überhängende, gelbe Blume trägt, die im April und Mai erscheint. Die kleinen Caryopsen stehen gedrängt und bilden eine cylindrisch-eiförmige Figur. (Abbildung *Plenck* plant. med. t. 450, *Hayne* getreue Darst. 1ster Band. No. 11.) — Officinell ist: die Wurzel (*rad. Adonis*), häufig fälschlich unter dem Namen schwarze Nießwurzel (auch uneigentlich *rad. Hellebori Hippocratis* genannt). Sie besteht aus einem länglich-runden, 1 bis 3 Zoll langen und $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll dicken, knolligen Wurzelstock, oben mit den 1 bis 3 Linien dicken und zum Theil eben so langen, zuweilen hohen Stengelresten besetzt, und ringsum mit strohhalm dicken und dickern, 3 bis 6 Zoll langen, meistens einfachen Fasern besetzt. Er ist rauh, höckerig von den Faserresten (nicht geringelt); die Fasern gestreift. Aussen ist die Wurzel dunkelbraun, fast schwarz, matt und etwas bestäubt, innen weißlich, dicht, fleischig; die Fasern (trocken) zerbrechlich, mit hellerem Punkt in der Mitte. Der Geruch ist reizend widerlich scharf, anfangs bitter reizend, dann stark heissend kratzend, lange anhaltend; der ziemlich dunkel gefärbte verdünnte wässerige Aufguß wird von wenig salzsaurem Eisenoxyd dunkelgrau getrübt, mehr Zusatz macht die Trübung verschwinden; Gallustinctur fällt ihn stark in schmutziggrauen Flocken, ebenso Sublimatlösung. — Vorwaltende Bestandtheile: drastisch-bitterer Extractivstoff und scharfes Harz (?). (Ist näher zu untersuchen.)

Anwendung. Die Wurzel wird wie schwarze Nießwurzel

anstatt derselben gebraucht (vergl. S. 1069) und hat nach Schkuhr gleiche oder ähnliche Eigenschaften?

Adonis autumnalis (Herbst-Adonis). Ein hie und da auf Feldern zwischen dem Getraide wachsendes, häufig als Zierpflanze in Gärten gezogenes, jähriges, etwa handhohes Pflänzchen, mit aufrechtem, ästigem Stengel; doppelt-gefiederten, aus feinen linienförmig-spitzen Blättchen und Lappen bestehenden Blättern, und endstehenden, viel kleinern, dunkelrothen Blumen; die Blumenkrone meistens 8blättrig, aus verkehrt-eiförmigen, stumpfen Blumenblättern, kaum grösser als der Kelch, bestehend. Die kleinen Caryopsen stehen in einem Cylinder. — Davon waren ehemals die Blumen und Samen (*flores et semen Adonidis*) officinell. Sie sind scharf und wurden gegen Steinbeschwerden u. s. w. gebraucht. — Leicht wird die Pflanze verwechselt mit

Adonis aestivalis (Sommer-Adonis). Die sehr ähnliche Pflanze ist meistens etwas höher, die Blumen grösser, die mennigrothen, am Grunde schwarzgefleckten Blumenblätter länglich-lanzettförmig, noch einmal so gross als der Kelch.

Knöwltonia vesicatoria Sims., *Adonis vesicatoria* L., *Ad. capensis* Lam. (blasenziehende Knöwltonia). Unter dieselbe Familie gehörend. — Eine auf dem Cap der guten Hoffnung einheimische, perennirende Pflanze, mit grossen, doppelt-3zähligen, lederartigen, fast glatten Wurzelblättern, aus fast herzförmigen, dornig-gesägten Blättchen bestehend, die zur Seite stehenden schief abgestutzt. Die weisslichen Blumen stehen auf einem blattlosen Schaft in fast einfacher Dolde, mit 6blättrigen Hüllen umgeben. Der Kelch ist 5blättrig; die Blumenkrone 10blättrig, viel länger als der Kelch. Die Früchte sind beerenartige Caryopsen. — Davon werden die Blätter in Afrika als blasenziehendes Mittel gebraucht. Es ist eine scharfe giftige Pflanze.

Zweihundertdreiundsechzigste Gattung. *Ranunculus* (Ranunkel). — Familie wie vorher.

Gattungs-Charakter. Ein 5blättriger, unterständiger Kelch; 5 (auch mehr) Blumenblätter, an der Basis Honigschuppen tragend. Die Früchte bestehen aus vielen zusammengedrückten stachelspitzigen Caryopsen.

Erste Art. *R. Ficaria* L. *Ficaria ranunculoides* Moench. (Feigwarzen-Ranunkel oder Hahnenfuss, kleines Schöllkraut, Pfennigsalat, wildes Löffelkraut).

Eine schon in ältern Zeiten als Arzneimittel gebrauchte Pflanze. — Wächst häufig in Hecken, Gebüsch, am Rande der Wälder, auf Wiesen, in Baumgärten u. s. w.